

Halle und Umgebung.

Halle a. S. 26. März.

Die geplante Fleischverkaufshalle

unseres Schlachthofs wurde gestern von dem Finanzausschuss beraten. Das Schlachthofstutorium hatte sie für eine Notwendigkeit erklärt und das Projekt, dessen Ausführung mit 409 500 Mark veranschlagt ist, akzeptiert. Auch im Bauausschuss war das Projekt gutgeheißen worden.

Der Finanzausschuss stellte sich indes gestern auf einen andern Standpunkt. Er liete in mehrfacher Beziehung Kritik und bewies vor allem die Rentabilität. Den Schwerpunkt seiner Bedenken legte der Ausschuss jedoch auf die Ermüdung, daß die Eigenbewirtschaftung eines Um- und Erweiterungsbau der Diemiger Bude plane, die nach Süden, nach der Richtung des Schlachthofes, verlagert werden soll. Ehe sich die Finanzlinienfestlegung, die diese Veränderung bedingt, nicht überlegen lasse, gläubte der Ausschuss keine Entscheidung treffen zu können.

Man beschloß deshalb, die nötigen Informationen einzufordern und dann in etwa 3 Wochen gemeinsam mit dem Schlachthofstutorium und dem Direktor des Elektrizitätswerkes das Projekt von neuem zu beraten.

Das Schwimmbadprojekt

beschäftigte gestern Bau- und Finanzausschuss in gemeinsamer Sitzung.

Bekanntlich hatte der Bauausschuss seinerzeit beschlossen, das Projekt, das er als eine außerordentlich glückliche Lösung des Problems anerkannte, mit Rücksicht auf die nicht rasige Finanzlage unserer Stadt und in Anbetracht der allgemeinen schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse auf drei Jahre zurückzulegen, zumal die Ausführung des Bauplans statt der in der Anfrage vorgezeichneten halben Million über eine Million erfordert. Aber das Stadtvorordnetenkollegium war der Ansicht, daß die finanzielle Seite der Sache in erster Linie den Finanzausschuss beschäftigen müsse. Und so wurde jene gemeinschaftliche Tagung beider Kommissionen beschlossen, die gestern stattfand.

In der Sitzung wurden Bedenken wegen der außerordentlichen Höhe der Kosten laut. Man sprach die Ansicht aus, daß das Projekt wesentlich verbilligt werden könne. Es sei nicht nötig, zwei Schwimmbassins anzulegen, je eines für Herren und Damen; man käme mit einem Bassin aus, wenn man für Männer und Frauen verschiedene Abteilungen anlege. Ebenso seien die Nebenanlagen, die große Ausgaben verursachen, nicht nötig. Die Berechnung, die über die Rentabilität angestellt worden ist, wirde nicht überzeugend. Die darin nachgewiesenen Verluste würden viel größer sein, man müsse mit einem jährlichen Zuschuß von 90 000 Mk. rechnen und das sei doch eine zu gewaltige Last. Das Bad solle erbaut werden, aber möglichst im Rahmen des Anleiheprogramms.

Indessen kamen die beiden Ausschüsse zum Beschluß, das Stadtbauamt um zwei neue billiger Entwürfe zu ersuchen. Der eine soll zwei, der andere ein Bassin vorsehen.

Der Finanzausschuss

beriet gestern den Ankauf von Hospitalplätzen zur Erweiterung des Stieghauses. Der Hospitalvorstand verlangte, daß die Stadt ihm jenen ganzen an das Stieghaus angrenzenden Komplex abnehme und dafür pro Quadratmeter 10 Mk. zahlen solle. Der Magistrat will indessen nur einen Teil des Terrains erwerben und der Bauausschuss hat sich auf den gleichen Standpunkt gestellt, dabei aber noch den Einheitspreis auf 8 Mk. herabgesetzt, in der Überzeugung, daß das Land mit diesem Satz reichlich bezahlt sei.

Der Finanzausschuss kam in der gestrigen Sitzung zu der gleichen Ansicht. Es soll nur ein Teil des Terrains und zwar nur zum Preise von 8 Mk. angekauft werden. Man hofft, daß die Regierung in geredeter Würdigung der tatsächlichen Verhältnisse dem Verkauf zu diesem Preise zustimmt.

Für Verlegung und bauliche Veränderungen der Kassen- und Bureauräume im Schlacht- und Viehstall wurden 3500 Mk. bewilligt. Für zwei neue zu erbauende Pferdeställe unserer Artillerie werden 60000 Mk. veranschlagt. Der Finanzausschuss genehmigte das Projekt. Die Verzinzung und Amortisation wurde in Anbetracht der Verkürzung der Rente mit 6 1/2 Prozent festgesetzt.

Weiter genehmigte man die Annahme eines Legates in der Höhe von 500 Mk. für die Erhaltung eines Erbgrünstückes aus dem Stadtpark und von 200 Mk. zur Unterhaltung eines Reitergrabes am Nordfriedhof.

Der Witwe eines sächsischen Arbeiters wurde eine Rente von 151,20 Mk. zuerkannt.

Den Preis für eine Hospitalstelle, die neu zu besetzen ist, stellte man mit 1789,55 Mk. fest.

Schließlich genehmigte man die von uns schon mitgeteilten neuen Bestimmungen über das Grabfeldgewesen und bewilligte dem Verein für Volkswohl 50 Prozent Preisermäßigung für Gas.

Zu einem Feldzug wider die Mühen

ruft der Magistrat heute in einer amtlichen Bekanntmachung auf, und zwar werden die Hausaltungsordnungen erlucht, in der Zeit von heute an bis zum 6. April gemeinsam den Kampf gegen die Mücken zu führen. In Kellern, Böden und Ställen möge man Wände und Decken mit einem Schrubber (feuchtem Tuch) abwischen und die Mühen, die dort überwinteren, zerdrücken oder mit einer Spirituslampe abfegen oder die Räume mit einem im Infrarotenteil beschriebenen Pulver austräufeln.

Die vierte Tagung deutscher Berufsverbände

wird in diesem Jahre in München, im Anschluß an die Tagung des Deutschen Vereins für Armenpflege und Wohltätigkeit, voraussichtlich am 22. und 23. September d. J. stattfinden. Als Beratungsgegenstände wurden zunächst festgesetzt:

1. Die Besondere und auf die Minderjährigen mit besonderer Berücksichtigung der Haager Konvention.
 2. Die Ausgestaltung des Meldewesens in Deutschen Reich.
 3. Die Mitwirkung des Arztes bei älteren Minderjährigen.
 4. Die Haftungspflicht des Berufsverbundes.
- Bedeutende Fraktionen sind bereits als Referenten gemeldet. Als Näheres durch die Geschäftsstelle des Archivs Deutscher Berufsverbände, Frankfurt a. M., Stiftstraße 30.

Künstlerfest im Stadttheater.

Erfreulicherweise laufen die Platzbestellungen für das Fest am morgigen Sonnabend so zahlreich ein, daß ein vollständiger ausverkauftes Haus zu erwarten ist. Der wohlthätige Zweck der Veranstaltung rechtfertigt die jährlich zunehmende Beliebtheit des Künstlerfestes um so mehr, als auch alle Besucher in den Vorjahren stets mit der Gewißheit in später Nachtstunden aus dem Theater heimgeführt sind, einen fröhlichen und genussreichen Abend verbracht zu haben. Nach ein Wort über die Befehung der Kasse, Robert und Bertam. Die Titelfolgen, die beiden vorwegnen Bagabunden Robert und Bertam statten die Herren Lenh und Stahlberg mit ihrer eigenen unwiderstehlichen urwüchsigem Komik aus. Den Michel hat Herr Landorn, den Strambach Herr Mann übernommen. Der dicke Mehlmeier wird von Herrn Schölling gespielt. Die Familie Appelmeyer findet in Herrn Sieg, Nebel, Jrl. Scholma und Brandow würdige Vertretung. Es sei noch ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, daß an den Büfets (Sekt, Hofbräuer, Erfrischungen, Würstel, Bolsalibze, Bowle, belegte Brötchen usw.) mäßige feste Preise normiert sind, daß unaufgefordert herausgegeben wird und Ueberzahlungen nicht verlangt werden, wenn sie auch im Interesse der guten Sache erwünscht sind.

Zur Erlangung der Doktorwürde legte Herr Friedrich Rabenald aus Seehausen der philosophischen Fakultät der vereinigten Friedrichs-Universität hierseits seine Inaugural-Dissertation „Quaestioinon Solimanarum“ des gleiches Herr Richard Wilke aus Halle a. S. seine Inaugural-Dissertation „Ueber Polymorphie der kristallinen Flüssigkeiten und über kristallinische Harze“, Herr Friedrich Raspe aus Berlin seine Inaugural-Dissertation „Ueber

die Konstitution der Vinolensäure“, Herr Wolfgang Reidermeier, gepr. Nahrungsmittelchemiker aus Magdeburg, seine Inaugural-Dissertation „Die Bedingungen der Esterisierungs- und Esterifizierungsbildung von Bohrnis cinerea auf künstlichen Nährböden“ und Herr Referendar Dr. jur. Paul Trautmann aus Halle a. S. seine Inaugural-Dissertation „Riels Ratsoverfassung und Ratswirtschaft vom Beginn des 17. Jahrhunderts bis zum Beginn der Selbstverwaltung. Ein Beitrag zur deutschen Städtegeschichte.“ vor.

Der Schüler des Herrn Rudolf, der auf Grund seiner künstlerischen Leistungen sich das Zeugnis zum Einjährig-Freiwilligen Dienst ohne wissenschaftlichen Nachweis erwarb, heißt Kellert.

Militärpersonalien. Günzel, Oberst, im Füsilier-Regt. 36 vom 1. April ab auf ein ferneres Jahr zur Dienstleistung beim Gr. Generalstab kommandiert, desgleichen auf ein Jahr Oberst. Pimmemann von demselben Regiment. Zur Hauptabteilung anstalt als Erzieher kommandiert Wittbauer, Oberst, im Füsilier-Regt. 36. Der Adjutant der Kavallerie Dr. Schmidt wurde zum Oberarzt befördert. Der Wundarzt dem Stabsarzt der Landwehr 1. Aufgebots Prof. Dr. Fetzkes.

Die Wähler für Rechtspflege in Thüringen und Anhalt, herausgegeben von Oberlandesgerichtsrat Dr. v. Sommer in Jena, verlegt bei Hermann Köhler in Jena, bringen im 35. Bande neuer Folge 1., 2. und 4. Heft neben Mitteilungen über Veränderungen im Bestande der Thüringer Gerichtsbeamten, Rechtsanwärtigen, Staatsprüfungen vor allem Entscheidungen auf der Rechtsprechung der Thüringischen Gerichte. Von einem allgemeinen Interesse dürfte der im 3. Heft abgedruckte Vortrag von Prof. Dr. Weber-Jena über „Denkmalpflege und Heimatschutz in der Gesehung der Gegenwart“ sein.

Zwangsvollstreckung. Im Wege der Zwangsvollstreckung wurde an hiesiger Gerichtsstelle das hier Burgstraße 19 belegene, auf den Namen des Maurermeisters Wilhelm Gebhardt hier eingetragene bebaute Grundstück, mit einem jährlichen Nutzungswerte von 3570 Mark, öffentlich meistbietend versteigert. Es erlangt der Zurechner Alfred Bödler hier für 72 700 Mark. Der Zuschlag ist erteilt worden. — Das zu Eisdorf belegene, auf den Namen des Bäckermeisters Hermann Friedrich eingetragene Grundstück, in dem Bäckerei betrieben wurde, kam vor einigen Tagen zur Versteigerung. Dasselbe erlangt der Maurermeister F. Höhne in Söbbitz für 16 700 Mark. Der Zuschlag wird am 29. März erteilt werden. — Aufgehoben ist die Versteigerung des Landwirts Schöpfelins Kolonnenwegs Nr. 72 in Obersteufenthal und des Zimmermanns Sackeschen Hauses in der Fischerstr. Nr. 26.

Die Reformen der Steuern Preußens und des Reichs, soweit sie für den Hausbehalt von Bedeutung sind, lautet das Thema, über das Herr Rechtsanwalt Herzfeld in der heute abend in den Kaiserhöfen stattfindenden Verammlung des Haus- und Grundbesitzer-Vereins sprechen wird. In Ergänzung des geistigen Einladungsinerats, in welchem schließlich die Reformen Preußens und des Reichs als Vortragsgegenstand angeben waren, weisen wir heute noch einmal auf die Wichtigkeit des letzteren hin und empfehlen den Hausbesitzern einen zahlreicheren Besuch der Verammlung.

Hallisches Turnwesen. Nach der letzten Statistik vom 1. Januar 1909 zählen die zur deutschen Turnerschaft gehörenden hiesigen Turnvereine an steuerpflichtigen Mitgliedern: der Allgemeine Hallische Turnverein 175, der Gießhiesheimer Turnverein 165, der Kaufmännische Turnverein 142, der Männer-Turnverein 89, der Turnverein „Frieden“ 60, der Cröllwitzer Turnverein 49, Turnverein „Guts Muths“ 44, Akademischer Turnverein „Gothia“ 41, Turnverein „Jahn“, Trotha 35, Jahnischer Turnverein 33, Turnverein „Urania“ 25, zusammen 858. Jugendturner zählen vorstehende Vereine 275. Das ergibt im ganzen 1133 Turner bei 11 Vereinen.

Stadttheater. Sonntag nachmittags findet die 11. Volksvorstellung ein kleinen Einheitspreisen statt. Zur Aufführung gelangt „Minna von Barnhelm“. Die auf Grund der Vorzugsheine bis Freitag abend nicht abgeholtten Billets werden ab Sonnabend vormittag freibändig an jedermann verkauft. Sonntag abend wird zum letzten Male „Tannhäuser“ gegeben. Montag zum letzten Male „Madame Butterfly“. Dienstag zum letzten Male „Fater Junundus“, Rosterhmann in 4 Akten von Dorn. Vorher: „Cavalleria rusticana“, Oper von Mascagni. Mittwoch: Einmaliges Gastspiel der Königl. Kreis-Hofkapellein Amanda Lindner und Rudolph Christians; „Hygienic auf Tauris“. Donnerstag zum zweiten Male: In der Einrichtung der Berliner Hofoper: „Die Hugenotten“. Freitag „Die Dollarprinzessin“.

Verlobte

sind höchlichst zur zwanglosen Besichtigung unserer ständigen

Ausstellung fertig eingerichteter Wohnräume

eingeladen. Kostenanschläge und Vorbesprechungen bereitwilligst.

Gebr. Bethmann

Kunstmöbelfabrik

Atelier für künstlerische Ausgestaltung der Innenräume.

Vornehme aparte Arrangements. 70 Musterzimmer. Dekorationen nach eigenen Entwürfen.

Grosso Steinstrasse 79. Halle a. S. Grosso Steinstrasse 79.

Neues Theater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Sonnabend bleibt das Theater wegen eines Vereines geschlossen. Sonntag nachmittags 4 Uhr bei kleinen Preisen Hermann Sudermanns „Glück im Hinterland“ am Abend findet das letzte Gastspiel der Kgl. preuß. Hofkapellmeister Wilma von Magburg und Oskar Kehler statt, bei welcher Gelegenheit das Zuhörspiel „Mrs. Dot“ aufgeführt wird, welches sowohl beim Benefiz-Deutschmann wie auch bei der Wiederholung am letzten Sonntag den lebhaftesten Beifall des überaus feinen Publikums fand. Dieses letzte Gastspiel der beiden beliebtesten Hofkapellmeister findet ausnahmsweise bei kleinen in Gastspielpreisen statt, um so größer ist bereits jetzt die Nachfrage nach Billetts für diesen interessanten Theaterabend. Auch für das Benefiz von Frl. Selwig Reinau, welches am Dienstag, den 30., stattfindet, ist die Billettnachfrage bereits jetzt eine sehr lebhaft. Zur Aufzählung gelangt Carouss „Dora“.

Zum Bühnen-Gesellschaftsfest wird uns geschrieben: Für die Tomboia sind uns von nachziehenden Firmen und Privatpersonen wertvolle Geschenke gestiftet worden: Buchhandlung Neubert, Geschäftshaus Brummer u. Benjamin, Baumanna u. Heiderot, Frau Kiesel, Hof-Müllershandlung H. Koch, Geschäftshaus Arnold u. Trost, Firma Elze, Kunstmalerei Jolas, Dr. Witz und Firma Bühner, Firma Heilige (Zeigig), Firma Schüller (Zeigig), Frank u. Comp. (Zeigig), Firma Sander (Zeigig), Frau Seligmann, Firma Wilmann, Kunstmalerei Kopp, Weinhandlung Sauer, Frau Hirsch, Frau Saab, Firma Heide, Goldschmidt Werd, Firma Ritter, Weisser u. Heide, Familie Hartung, Familie Hellborn, Firma Buttermilch, Firma Freitag, Theaterbesitzer Meier, Firma H. Nisch, Firma Gultas Seher, Vereinigte Tischlereier, Firma Quentlin, Huth u. Comp., Firma Memmler. Wir sprechen den liebenswürdigen Spendern auch an dieser Stelle unseren herzlichsten Dank aus. Der Arbeitsausflug.

Vortrag mit nachfolgender freier Aussprache im Stadtmissionshaus Weidenplan 4: Der nächste Abend mit freier Diskussion soll am nächsten Sonntag, 28. d. M., abends 8 Uhr stattfinden. Als Thema ist gewählt: „Was heißt dem Gläubigen ein ewiges Leben entgegen?“ Referent: Herr Pastor Hobbings. Zur Bedienung der Unten werden 10 Wp. erhoben.

Zum Fußballabend von Halle und Umgebung finden Sonntag nachmittags 3 Uhr folgende Spiele auf dem Grundsitz der ersten genannten Vereine statt: Olympia II gegen Victoria II, Schiedsrichter: Sportlust; Florant III gegen Victoria III, Schiedsrichter: Sportlust; Gertin I gegen Olympia I, Schiedsrichter: Victoria; Sportlust III gegen Victoria II, Schiedsrichter: Victoria.

10 gelöschte Klumpen. Bei einer Durchsicht fand 10 Klumpen bedenklich worden, die eingehandelt worden sind. Die Klumpen herrühren. Gefährliche wolle ich bei der Kriminalpolizei, Rathausstr. 19, Zimmer 62, melden.

Ueberführung. Heute morgen wurde der Kupferstempelbesitzer Trostsch aus Seeben vor dem Grundstück Gr. Ulrichstraße 68 von einem Luftschirm überfahren. Der Verletzte fuhr mit einem Gehörgang direkt in das Gesicht hinein.

Schwerer Unfall. Vor dem Grundstück Delitzschstr. 9 entsetzte sich ein einem mit fliehender Bedienung Wagen des rechtlichen Verkehrs. Die Bedienung fiel hierdurch und kam auf die Straße. Die Verletzte liegt in der Klinik. Der Unbekannte ist noch nicht ermittelt.

Zusammenstoß. Gestern mittag fand vor dem Grundstück Mansfeldstr. 63 ein Zusammenstoß zwischen einem Motorwagen der Stadtbus und einem Gefährt des Fleischereimessers B. aus Stummendorfer Str. Von dem Fleischereimessers wurde der Motorwagen angefahren, sowie das Pferdegeschirr entzwei gelassen.

Kohlet. In der Salzenentrache wurde gestern abend der Kesselführer Robert D. von einem ansehenden dem Arbeiterstande angehörigen Mann mit einem Stock über den Kopf geschlagen. D. der eine Fleischwunde davontrug, begab sich zur Inauguration eines Verbandes in die Klinik. Der Unbekannte ist noch nicht ermittelt.

Vereins- und Versammlungsanmeldungen. Der I. kommunale Bezirksverein wird laut Vorstandsbeschluß seine Mitgliederversammlung erst nach den Osterferien abhalten, da besondere wichtige Thematena nicht vorliegen.

Die „Botanische Vereinigung“, deren Hauptaufgabe neben allgemeiner Botanik vor allem die floristische Erforschung der Heimat ist, hält am Montag, den 29. März, 8 Uhr abends, eine Sitzung im Kolonialzimmer des Rathshofs ab; auf der Tagesordnung stehen außer einem Bericht über die botanische Literatur der Umgebung von Halle“ mehrere Mitteilungen und Demonstrationen. — Gäste sind willkommen.

Der Männerverein Trotha hält heute (Freitag) abend im „Raffegarten“ seine letzte Versammlung ab, in der Herr Kaufmann Peter aus Trotha, der 11 Jahre in Afrika gewesen ist, einen Lichtbildervortrag über „Land und Leute in Deutsch-Ostafrika“ halten wird. Da Herr P. ausgezeichnet zu schildern vermag, so ist der Besuch dieser Versammlung sehr zu empfehlen. Gäste sind willkommen.

II. Kommunalrat Verein. In Kobis Restaurant hielt gestern abend der II. kommunale Verein seine Monatsversammlung ab. Zunächst ergriffte Herr Justizinspektor Herr St. Bericht über das letzte Winterfest, das einen recht blühenden Verlauf nahm und alle Teilnehmer wohl befriedigte. Redner teilte mit, daß 24 neue Mitglieder gewonnen

wurden. Man möge mit frischen Kräften an die Werbetätigkeit gehen, damit hoffentlich bald die Zahl 600 erreicht würde. Hiesan schloß ein Vortrag des Herrn Dr. med. Herzfeld über die „Novelle zum Kranken-Versicherungsgesetz“. Redner führte aus, daß nach dem neuen Gesetz die großen Betriebsstätten aufrecht erhalten bleiben sollten. Ein Fehler sei es nun, zu glauben, daß diese großen Kassen auch eine große Versicherungsstärke erzielen. Dies ist nicht immer der Fall, denn je größer die Vermögensgegenstände, um so weniger Geld bleibt in den Kassen zurück. Außerdem bergen diese Kassenlagen auch noch eine große Gefahr für die Mitglieder derselben, indem sie die Entziehung jedes einzelnen hervorgerufen. Dem Mitglied bleibt nichts anderes übrig, als sich willig dem Kasseeinbruch zu fügen. In derselben Lage befindet sich auch der betreffende Arzt, der völlig von der Gnade oder Ungnade des Administrators oder des betreffenden Vorstehers der Gesellschaft abhängig. Besonders unangenehm wirkt hier die dem Arzt zuführende Kaufschallung, die von jeder Gesellschaft willkürlich festgelegt werden. Eine statische Ueberlastung der Betriebskassen im Regierungsvertrag übertragbar sei, daß der Betrag für die Einzelleistungen zwischen 9 Pfennig und 5 Mark schwänke. Von 231 Kassen zählten nur 48 Betriebe über 1 Mark für die Einzelleistung. Es ist daher unbedingt notwendig, das Verhältnis zwischen Kassenleistungen und Leistungen zu regeln, durch Einführung eines Schiedsgerichtes. Die Kasse sollen die sogenannten versicherten, freien Ärzten sein. Bei dieser Organisation werden die Rezepte und Rechnungen, sowie die Tätigkeit jedes einzelnen Arztes durch Sachverständige geprüft, und das bedeutet einen Segen für Ärzte, Kassen und Patienten. An den Vortrag schloß sich alsdann eine Diskussion, die bis 12 Uhr ausdauerte. Infolge der vordringenden Zeit mußten die anderen Punkte (Straßenreinigung und Wohnungsverhältnisse) von der Tagesordnung abgelegt werden.

Der Vaterländische Frauenverein des Saalkreises hielt kürzlich im Evangelischen Vereinshaus seine Generalversammlung ab. Der Schriftführer, Herr Landrat v. Kollig, berichtete, daß die Sitzung mit einer Begrüßung der Ehrengäste und erstattete darauf einen kurzen Jahresbericht. Die Einnahmen betragen 32.736,34 M., die Ausgaben 26.264,93 M., mithin bleibt am Jahresjährl 1908 ein Bestand von 5601,41 M. Unter den Ausgaben befinden sich allein für die Erbauung und Unterhaltung der Kinder-Walderholungsstätte in der Dölauer Heide 18.799,43 M., die Ausgaben für Unterhaltung der Schwefelstationen betragen 6074,65 M.

Auch im laufenden Jahr wird unsere herrlich gelegene Walderholungsstätte durch Neuanordnungen verbessert werden, u. a. wird der Tages-Außenbühnenraum offen erhalten. Ganz besonders sei darauf aufmerksam gemacht, daß für das laufende Jahr erst 20 Kinder angemeldet sind, während 80 Aufnahmen finden können. Da die Erlöse für den 1. Mai einkommen wird, sind schleunigst Anmeldungen, und zwar für die erste Kurperiode für K a b e n an den Schriftführer Herrn Landrat v. Kollig in Halle zu richten. In erster Linie werden Kinder aus dem Saalkreise berücksichtigt, es können aber auch Kinder aus benachbarten Kreisen und aus Halle zum täglichen Verpflegungssatz von 1,25 M. aufgenommen werden. Für die Kinder aus dem Saalkreise beträgt der Verpflegungssatz täglich 75 Pf.

Herr Geheimrat Medizinalrat Dr. F. K. K. hielt darauf einen interessanten Vortrag über die Kinder-Walderholungsstätte in der Dölauer Heide bei Halle a. S. Er wies auf die außerordentlichen Erfolge gerade dieser Walderholungsstätte hin, die erreicht wurden: 1. durch die vorzügliche Verpflegung, 2. durch das Schließen der operierten Wunden, 3. durch die Sool- und Staubschwaden. Die Verpflegung wurde durch die Herren Oberarzt Müller und Bürgermeister Winter in Göttingen geprüft und dem Schatzmeister Entlassung erteilt. Der bisherige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt; für die nach Berlin verziehende Frau K. H. H. W. W. W. wurde Frau Fabrikbesitzerin Huth, Wermisch und für Die mit Frau Fabrikbesitzerin S. G. N. gewählt.

Tagesordnung

für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am Montag, 29. März 1909, nachmittags 4 Uhr.

- Definitive Sitzung.**
1. Verlegung bzw. bauliche Veränderung der Kassen- u. Bureauzimmere in Schloß und Viehhofe.
 2. Erweiterung des Geschäftshofes.
 3. Bewilligung einer Gaspreisermäßigung für den Verein für Volkswohl.
 4. Aufhebung eines Mietsverhältnisses und anderweitige Vermietung von Zäben im Parkhause.
 5. Genehmigung der Bestimmungen über das Grabpflegewesen.
 6. Kostenerstattung für Instandsetzung der Drainage im Gelände der Heidestraße.
 7. Genehmigung der Verträge über den Ankauf und die Verpachtung des Zoologischen Gartens.
 8. Erwerb von Hospitallader zur Erweiterung der Siechenanstalt.

Geschlossene Sitzung.

9. Anstellung eines Polizeiergeanten. 2. Sitzung.
10. Anstellung dreier Polizeiergeanten. 2. Sitzung.
11. Desgleichen. 2. Sitzung.
12. Errichtung von Bankstellen auf dem Grundstück der Artill. Kaserne.
13. Annahme eines Kapitals zur Unterhaltung eines Erbegründnisses auf dem Stadthofesader.

14. Annahme eines Kapitals zur Unterhaltung eines Hoftheaters auf dem Hofriedhofe.
15. Bewilligung von Witzengeld für die Witwe eines Müllerschen Arbeiters.
16. Festlegung des Einkaufsgeldes für eine Hoftheaterkapelle.

Theater und Musik.

Stadttheater.
Benefiz für den Opernregisseur Theo Kaban. In neuer Inszenierung.
Die Hugenotten.

Gr. Oper in 5 Akten von Giacomo Meyerbeer.

Es gehörte — nach in den letzten Jahren bei gewissen kritischen Bilderhämern zum guten Ton, auf Meyerbeer zu verzichten. Man glaubte den Schöpfer des „Robert“, der „Hugenotten“, der „Africainen“, des „Prophe“ so von oben herunter abtun zu können, seitdem Wagner den Stab über Giacomo Meyerbeer gebrochen hatte. Die Theaterdirektoren machten diesen Verachtungsrudel mit. Meyerbeer wurde gegeben, weil man ihn aus Gründen des — Kasierapports geben mußte, bei der Inszenierung aber wurden seine Werke behandelt wie lästige Zierhinder. Eine Meyerbeer-Oper war und ist leider Gottes auch heute noch für den Regisseur eine Art „gute Stube“, in die man an Dekorations- und Requisite alles mögliche hineinpaktet, das einem im Wege fände, eine gute Stube, die jedoch gelistet wurde und in der es nach Raubend und Wader noch — je nachdem der konventionelle Opernliebhaber, die bestpfeifteste Gesellschaft machte sich bei Regisseuren, Kapellmeistern und — dramatisch angebunden Bühnenleitern breit, sobald es sich nicht um — Wagner, sondern nur um Meyerbeer handelte. Würde den Kapellmeistern — den nach Wagner am meisten Berufenen — an den deutschen Theatern mehr Einfluß auf die Opernregie eingeräumt werden, so wäre diese konventionelle Verführung wieder der Geist Meyerbeers nie möglich! Mit Recht hat Leopold Schmidt in einem Aufsatz über „Opernregie“, der eine Polemik gegen den Direktor der Berliner Komischen Oper darstellt, darauf hingewiesen, daß „alle bisher erreichten Fortschritte anderer Opernregie weit mehr der gelegentlichen Initiative von Musikern, besonders solcher, die durch Wagner beeinflusst waren, als berufsmäßigen Regisseuren zu danken ist!“ — Sehr gut. Denn nur der Kapellmeister darf der Herr in der Sache sein. Es gibt keinen dramatischen Anstich, auch in der vielgeschmähten „großen Oper“ nicht, wenn der Mann am Dirigentenpult seines Kompromiß herzustellen weiß, in dem Wort, Ton und Geste zu einer harmonischen Einheit umgebildet werden. Uebrigens drängt die Macht — jünger, bedeutungsloser Komponisten, wie Puccini oder Grieg, die den Schwermut ihrer Materien ins Deutsche über, die der Bühnenfänger in seiner schäufelartigen Anstandslosigkeit den Orchesterfiguren untertan machen, dazu, daß das entscheidende Wort in der Opernregie am Dirigentenpult gesprochen wird. Wie will man „Duffe“ oder „Madame Butterfly“ inszenieren, ohne die souveräne Herrschaft des Orchesterchefs anzuerkennen?

So denke ich mir, daß auch Meyerbeers Werke neu befruchtet werden können, wenn man dieses System anwendet. Zugegeben, daß von den Hugenotten musikalischen Werturen nur noch ein Teil jugendliche Kraft haben, so muß dieser Teil — man lage nicht getreut werden, das hat ein Meister, der einen Akt schaffen kann wie den unergänzlichen Wert in den „Hugenotten“, nicht nötig — wieder von neuem in allen Schönheiten auferleben, die den Gedanken an „Vaterländigkeit“ nicht aufkommen lassen.

Vor mir liegt ein wertvolles Buch, die neueste (8. Auflage) der Musikgeschichte von Roth-Pröschke, in der mit unergründlicher Objektivität — soweit man bei der Musik von der Sprache kann — die Grundart Meyerbeers beleuchtet ist. Es ist dort auch Nimmann zitiert, der im Gegensatz zu dem theoretisierenden Aufbaum (der sich dabei auf seine beruht) eine meiner Empfindung nach außerordentlich gelungene kritische Würdigung Meyerbeers gibt, wenn er sagt, das beliebte Schlagwort „Effekt“ sei es nicht, das die Wirkungskraft Meyerbeers Werte erzeuge. „Der Effekt allein vermöchte das nicht, wäre er, wie die Gegner sagen, bei Meyerbeer unfähiger Selbstwack anstatt ein künstlerisches Mittel zum Zweck. Und mit dem Vorwurf des lähmenden und fassen Pathos, den man gegen Meyerbeers Oper wie gegen gewisse Kirchenlieder bis 17. und 18. Jahrhunderts erhebt, paßt sich nicht die unbedingte Anerkennung für sein eminentes Genie und seine hohe Weisheit in der Beherrschung der Formen und der Mittel der Darstellung.“

Diese „Meisterhaftigkeit in der Mittel der Darstellung“ äußert sich schon in dem Aufbau der Opernwerke, in der mit verhältnismäßig einfachen oder eher in a l e n Mitteln, die wie Elemente das alte Unterfeld umkleiden, — welche Geschicklichkeit, mit den Streichinstrumenten dem Choral das Aspektische zu nehmen, ohne ihn seiner Weisheit zu berauben! — starke Wirkungen nicht zu leugnen sind. Die Kraft und Nachhaltigkeit, wie sie der empfunden, der den Fingergesch

Bis zu den Menschenfressern

dringt die aus Hühneröl bereite Ray-Seife (Deutsches Reichpatent No. 112 456 und 122 354), wie aus einem an die Compagnie Ray gelangten Bestellbrief zu sehen ist. Der Besteller schreibt aus Puerto Mayro am rio Palezu (Peru):

„Ich befinde mich hier an äussersten Vorposten der Zivilisation. Meine nächsten Nachbarn sind die menschenfressenden Cashibos, von denen ich nur durch einen Fluss getrennt bin.“

Bekanntlich gilt der Seifenverbrauch als vornehmster Massstab für die Kultur. Die Compagnie Ray darf sich daher rühmen, durch Verbreitung ihrer vorzüglichen Ray-Seife bis an die äussersten Grenzen der Zivilisation, diesem Kulturzweck in ausserordentlicher Weise gedient zu haben. Ray-Seife kostet p. Stück 50 Pf. Ray-Luxus-Seife p. Stück Mk. 1.—, eleganter Karton à 4 St. Mk. 3.80. Ueberall käuflich



